

Akkordeon-Orchester bleibt am Puls der Zeit

Das Akkordeon ist nach wie vor das Hauptinstrument des 1957 gegründeten Vereins. Doch auch anderen Instrumenten hat man sich geöffnet - und die Zahl der Mitglieder enorm gesteigert. 2025 gibt es ein umfangreiches Konzertprogramm.

VON MARC SCHÜTZ

ST. TÖNIS Mit bunten Kostümen und jeder Menge Karnevalshits, die die vereins eigene Band Kölsch-Tönis im mal wieder ausverkauften Vereinsheim zum Besten gab, ist das Akkordeon-Orchester St. Tönis gut gelaunt ins Veranstaltungsjahr 2025 gestartet, das wieder viel zu bieten hat. Die zehnköpfige Liveband Kölsch-Tönis mit zwei Akkordeonspielern zeigt stellvertretend, wie sich das Akkordeon-Orchester in den vergangenen Jahren neu aufgestellt und es geschafft hat, seine Mitglieder zu halten und bei seinen Konzerten immer wieder „ausverkauft“ melden zu können.

Das Hauptinstrument des Vereins ist nach wie vor das Akkordeon, doch auch andere Instrumente spielen mittlerweile eine wichtige Rolle. „Man muss den Mut haben, sich zu öffnen, ohne seine eigene DNA zu verlieren. Wer sich nur auf die Harmonika konzentriert, hat's schwer“, sagt Oliver Schieren, Vorsitzender des Akkordeon-Orchesters St. Tönis, das rund 400 Mitglieder – darunter etwa 100 aktive Spielerinnen und Spieler – zählt und damit „der zweitgrößte Akkordeon-Verein Deutschlands ist“, wie Schriftführerin Karin Löcher sagt.

Um ihre Musik und den Verein einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, sind bei den Konzerten der verschiedenen Orchester immer wieder auch Gäste dabei – ob Sängerinnen, Schlagzeuger oder Saxofonisten. Auch die „hauseigene“ Mundharmonika-Gruppe Antonius Harmonists wird integriert. So wird es noch vielseitiger. Das Instrument Akkordeon an sich bietet bereits eine enorme Vielseitigkeit, viel mehr als Seemannslieder auf dem Schifferklavier, sagt Karin Löcher. Ob Hits aus Musicals oder Pop, französische Chansons: Mit dem Akkordeon lässt sich vieles darstellen – „und das kommt beim Publikum bestens an“,



Der Vorsitzende des Akkordeon-Orchesters St. Tönis, Oliver Schieren, und Schriftführerin Karin Löcher freuen sich über die Vielseitigkeit des Vereins, der sich nicht nur auf die Harmonika konzentriert. FOTO: MARC SCHÜTZ

sagt Oliver Schieren.

2018 war es, als der Verein vieles auf den Prüfstand stellte, um sich für die Zukunft zu rüsten. Schließlich muss auch das 520 Quadratmeter große Vereinsheim, das Ende der 80er gebaut wurde, unterhalten werden. Viele Vereine haben in den vergangenen Jahren aufgegeben oder sich mit anderen zusammengetan, nicht jedoch das Akkordeon-Orchester St. Tönis. „Wir haben seit 2018 rund 150 Mitglieder hinzugewonnen, wir erleben gerade eine sehr erfolgreiche Zeit“, freut sich Schieren. Doch das kommt nicht von ungefähr. Die Erkenntnis damals:

„Vieles lief gut, aber in einigen Punkten mussten wir uns verbessern. Wir mussten die Leute anders abholen“, sagt Schieren.

Und so kam es dazu, dass es neben der Musik auch viele verschiedene Freizeitangebote gerade für Kinder und Jugendliche gibt. „Die Eltern wissen, dass die Kinder bei uns gut aufgehoben sind“, sagt Schieren. Auch gibt es seither Workshop-Tage und -Wochenenden und ein einwöchiges, abwechslungsreiches Mitmach-Sommerncamp, das für alle Kinder von sechs bis elf Jahren offen ist und in dem auch gebastelt und getanzt wird.

An alle Altersgruppen richtet sich seit vier Jahren die „Zeit der offenen Tür“, zu der damals auf Anhieb 150 Gäste kamen. „Da hatten wir gar nicht mit gerechnet“, freut sich Schieren. „Die Veranstaltung ist eine gute Gelegenheit zu zeigen, was wir machen. Viele sind überrascht und bleiben bei uns. Wir sind eine gute Alternative zur klassischen Musikschule“, sagt Schieren. So wurde auch der Musik-Salon für Leute ab (etwa) 50 Jahren gegründet. Und so ist beim Akkordeon-Orchester für jedes Können und jeden Anspruch etwas dabei. „Musik ist ein Hobby, das Spaß machen soll“,

sagt die 67-jährige Karin Löcher, die als Zwölfjährige über die Melodika-Gruppe zum Akkordeon gekommen ist.

Heute gibt es für Kinder von vier bis sechs Jahren auch zwei Gruppen der musikalischen Früherziehung, in denen gesungen, getrommelt und getanzt wird. Melodica, Schlagzeug und Gitarre können Kinder im Akkordeon-Orchester St. Tönis ab fünf Jahren, Mundharmonika und Akkordeon ab sechs Jahren lernen. Etwa 75 Kinder und Jugendliche sind derzeit Mitglied im Verein. 14 junge Erwachsene kümmern sich ehrenamtlich um die Jugendarbeit des Vereins, deren Höhepunkt die jährliche Jugendherbergsfahrt ist.

Und das plant der Verein in diesem Jahr: Am Sonntag, 23. März, 17 Uhr (Einlass: 16.15 Uhr), heißt es „**Pop trifft Musical**“, wenn das Orchester Fun-Tastik mit Sängerin Cori aus St. Tönis Musik aus „Starlight Express“ oder „Tarzan“ und von Tina Turner oder Herbert Grönemeyer im Vereinsheim an der Corneliusstraße 25b zum Besten gibt. Karten kosten 12 Euro (ermäßigt 7 Euro) im Vorverkauf und 14 beziehungsweise 9 Euro an der Abendkasse.

In der „**Zeit der offenen Tür**“ stellt sich der Verein mit seinen vielseitigen Angeboten am Samstag, 5. April, von 10 bis 13 Uhr vor. Der Eintritt ist frei.

Kostenfrei ist der Eintritt auch zur Veranstaltung „**Akk-Zente en France im Seulenhof**“ an der Hochstraße 30, wenn das Orchester Akk-Zente und Sängerin Stella Göke am Dienstag, 29. April, um 19.30 Uhr französische Schlager und Chansons spielen und singen wird. Um Anmeldung unter www.akkordeon-orchester-st-toenis.de wird gebeten. Die Veranstaltung

„**Stakkato im Seulenhof**“ mit Saxofonist Gary Jarmin bietet am Freitag, 23. Mai, um 19.30 Uhr Evergreens und Pop mit „Gute-Laune-Garantie“, so der Verein. Auch hier wird um Anmeldung gebeten. „**Fun-Tastik im Seulenhof**“ mit Sängerin Cori und aus Pop und Musicals heißt es (bei freiem Eintritt, um Anmeldung wird gebeten) am Montag, 16. Juni, 19.30 Uhr.

Einen zweiten Teil von „**Akkzente en France**“ mit Sängerin Stella Göke gibt es am Samstag, 5. Juli, 17 Uhr im Vereinsheim. Karten kosten 12 Euro (ermäßigt 7 Euro) im Vorverkauf und 14 beziehungsweise 9 Euro an der Abendkasse.

In Anspielung auf das 2027 bevor-

INFO

Orchester bieten ein breites Spektrum

Gründung Gegründet wurde das Akkordeon-Orchester St. Tönis 1957 von elf Akkordeon-Spielerinnen und -Spielern.

Orchester Seit der Vereinsgründung bildet das Orchester Stakkato das Herzstück des Vereins und gibt Evergreens aus Filmen und Musicals, Chansons sowie Tangoklassiker zum Besten. Das Orchester Fun-Tastik reißt sein Publikum mit Schlagern und Pop-Hits von den Stühlen. Das Ensemble Akkzente ist mit 16 Personen das kleinste Orchester auf musikalisch sehr hohem Niveau. Die Mundharmonika-Gruppe Antonius Harmonists bedient sich der gesamten Bandbreite der Volks- und Unterhaltungsmusik. Die Band Kölsch-Tönis gestaltet seit 2014 das Karnevalstreiben in und um Tönisvorst mit.

stehende 70-jährige Bestehen des Vereins heißt es am Samstag, 16. August, ab 17 Uhr auf dem Rathausplatz in St. Tönis „**2 vor 70 - St. Tönis in Concert**“. Der Eintritt ist frei, und unter der Moderation von Peter Grönsfeld präsentieren sich die Orchester Akkzente, Stakkato, Fun-Tastik und die Antonius Harmonists sowie die Band Kölsch-Tönis mit Auszügen aus ihrem Repertoire. Unterstützt werden sie dabei von den Sängerinnen Stella Göke, Cori, Gary Jarmin am Saxofon, Bettina Dölling an der Klarinette, Ruth Storm und Svenja Vetter (Querflöte) und Juri Wostrikow (Kontrabass).

Ohrwürmer aus einer ganz besonderen Zeit gibt es bei „**Stakkato - Helden der Kindheit**“ am Samstag, 11. Oktober, um 17 Uhr im Vereinsheim. Karten kosten 12 Euro (ermäßigt 7 Euro) im Vorverkauf und 14 beziehungsweise 9 Euro an der Abendkasse.

„Wir singen, bis der Baum brennt“, heißt es am Sonntag, 14. Dezember, um 17 Uhr in der Kirche St. Cornelius am Kirchplatz 17 im Mitsing-Konzert „**Loss mer singe - Weihnachtszeit**“. Gesungen werden klassische Weihnachtslieder und Rock-Christmas-Songs. Die musikalische Gestaltung übernimmt das Orchester Akk-Zente, die musikalische Leitung hat Thomas Waser. Der Eintritt ist frei.

Tönisvorster Schüler nähern sich Gerhard Richter

ST. TÖNIS/DÜSSELDORF (msc) „Der beste Weg, einen Künstler und sein Werk zu verstehen, führt über das Erlebnis“, sagt Gabriela Seeburg, Kunstlehrerin am Michael-Ende-Gymnasium in Tönisvorst. Was sie damit meint, erlebten die Schülerinnen und Schüler ihres Q2-Kurses jetzt im Düsseldorfer Kunstpalast. Die Jugendlichen besuchten die Ausstellung zu Gerhard Richter auf eine besondere Art und Weise. „Verborgene Schätze“ lautet der Titel der Ausstellung. Sie beinhaltet Werke aus Privatsammlungen, die den Blick auf das Rheinland lenken.

Zunächst führte Nicole Oversohl, freischaffende Kunstvermittlerin, die Gruppe durch das Museum, erläuterte ausgewählte Stationen in der Biografie Gerhard Richters und gab Einblick in seine Arbeitsprozesse. Die Ausstellung präsentiert nicht nur Gemälde, sondern auch Fotografien und ikonische Kunstwerke. Dies sollte für die 14 angehenden Abiturienten im anschließenden Workshop noch wichtig werden. Doch bereits bei der Führung gelang den Schülern eine engere Bindung zu Richters Kunst.

„Seine Wolkenbilder sind einerseits realistisch, und doch wirken sie traumhaft“, so Schülerin Marla, die beeindruckt ist von der Leichtigkeit und Tiefe eines Kunstwerks. Ebenso fesselten das Bild einer Kuh und die abstrakten Landschaften die Aufmerksamkeit und regten die Gruppe



Aus ausgewählten Bildausschnitten erstellten die Schülerinnen und Schüler eine große Collage. FOTO: MEG

zu Diskussionen über die Grenzen von Abstraktion und Realität an. Später erfolgte die praktische Arbeit, bei der Oversohl beriet und Tipps gab. Mit speziellen Aquarellstiften gestaltete nun jeder Schüler ein eigenes Werk, und aus bestimmten ausgewählten Bildausschnitten wurde eine große Collage erstellt. Die Aufgabe bestand allerdings darin, so zu arbeiten, wie Richter es getan hätte: Mit den Bildausschnitten sollte die Perspektive so verändert werden, dass der Fokus auf das große Ganze gelenkt wird. „Durch diese Vorgehensweise werden die Eindrücke aus der Führung noch mal vertieft“, sagte Gabriela Seeburg. Die entstandene Collage hängt nun im Schulgebäude – und der geschulte Beobachter erkennt darin den verborgenen Schatz à la Richter.

Ausstellung zeigt „unglaubliche Senioren“

Gemeinsames deutsch-französisches Projekt der Partnerstädte Linselles und Willich nimmt bald Gestalt an.

WILLICH (naf) Um bewegende Lebensgeschichten geht es in einer Ausstellung, die in wenigen Wochen im Gründerzentrum in Willich eröffnet wird. „Feuer und Flamme für Europa – Unglaubliche Senioren und Seniorinnen aus Deutschland und Frankreich im Portrait“ lautet der Titel, die Ausstellung ist Teil eines gemeinsamen Projektes der Partnerstädte Linselles und Willich.

„In einer Zeit, in der Altersbilder häufig von Einschränkungen und Passivität geprägt sind, bietet diese Ausstellung eine erfrischende und positive Perspektive“, erläutert die Seniorenbeauftragte der Stadt Willich, Eva Dregger. Gemeinsam mit Sophie Leder, bei der Stadtverwaltung zuständig für die internationalen Beziehungen, hatte sie sich im vergangenen Jahr auf die Suche nach Senioren und Seniorinnen aus Willich gemacht, die über ihr besonderes Talent oder ihre besondere Lebensgeschichte berichten wollten.

„Die Entwicklung des gemeinsamen Fotoprojektes bietet eine weitere Chance zum kulturellen Austausch beider Länder“, sagt Sophie Leder. Als Fotografin in Willich holte das Team die 31-jährige Jara Reker hinzu, die in ihren Bildern gesellschaftli-



Mit einer bunten Fotocollage macht die Stadt auf die neue Ausstellung aufmerksam. FOTO: STADT WILLICH

che und kulturelle Bezüge sichtbar machen möchte.

Interessierte sind eingeladen, die Lebensgeschichten der „unglaublichen Senioren und Seniorinnen“ zu entdecken und sich von ihrer Positivität und Lebensfreude anstecken zu lassen. Die Ausstellung im Gründerzentrum an der Gießerallee 19 wird am Donnerstag, 6. März, um 17 Uhr eröffnet. Anschließend können Interessierte sie bis Donnerstag, 20. März, montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr besuchen. Der

Eintritt ist frei.

Die Stadt Willich macht darauf aufmerksam, dass das Projekt „Feuer und Flamme für Europa – Unglaubliche Senioren und Seniorinnen aus Deutschland und Frankreich im Portrait“ von der Initiative „Europa-Schecks“ des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, unterstützt wird. In Frankreich sei das gemeinsame Projekt der

Partnerstädte unter 220 Bewerbern auf französischer Landesebene mit einem 2. Platz von der Fondation de France ausgezeichnet worden.

Im Oktober 2024 war anlässlich der „Semaine Bleue“, einer Woche für Senioren und Seniorinnen in Frankreich, in Linselles die Ausstellung „Incroyables Seniors“ eröffnet worden. Eine Delegation aus Willich schaute sie sich dort an. Nun folgt der zweite Teil der Ausstellung im Gründerzentrum.